



Geld für die Väter

Familien-Landesrätin **Waltraud Deeg** will ein Pilotprojekt starten: Damit Väter die **Elternzeit** stärker nutzen, sollen sie monatlich mehrere Hundert Euro erhalten.

von Heinrich Schwarz

Väter haben zwar Anrecht auf eine Elternzeit von maximal

sechs bis sieben Monaten, sie beanspruchen diese aber nur sehr selten. „Ein häufig genannter Grund ist der Lohnausfall, der sich beim

„Noch nicht genug“

Die Regierung in Rom hat **neue Elternzeit-Maßnahmen** eingeführt. Mit einem Manko.

(hsc) Im Zuge der Arbeitsmarktreform hat die Regierung in Rom Verbesserungen in Sachen Elternzeit beschlossen. Der Zeitraum, in dem die Elternzeit mit 30 Prozent des Gehaltes entlohnt wird, wird vom dritten bis zum sechsten Lebensjahr des Kindes ausgedehnt. Zudem kann unbezahlte Elternzeit künftig bis zum zwölften Lebensjahr des Kindes in Anspruch genommen werden – und nicht nur bis zum achten.

Von 15 auf fünf Tage verkürzt wurde die Vorankündigungszeit gegenüber dem Arbeitgeber. Neu eingeführt wurde hingegen die



Waltraud Deeg:
„Elternzeit verlängern“

Möglichkeit, die Elternzeit in Teilzeit umzuwandeln.

„Was nicht verändert wurde, ist die Dauer der Elternzeit“, beklagt Familien-Landesrätin Waltraud Deeg, „Nach dem obligatorischen Mutterschaftsurlaub beträgt diese nach wie vor nur sechs Monate für die Mutter bzw. zehn oder

elf, falls auch der Vater davon Gebrauch macht. Das ist nicht genug.“ Denn jährlich würden knapp 700 Mütter ihren Job kündigen, um somit vorübergehend besser abgesichert zu sein. Deeg würde die Elternzeit auf 18 bis 20 Monate erhöhen – bei voller Rentenversicherung.

Vater oft stärker auswirkt als bei der Mutter“, stellt Familien-Landesrätin Waltraud Deeg fest.

Das will sie nun ändern. „Denn es ist wichtig, das beide Elternteile Verantwortung übernehmen und Zeit mit den Kindern verbringen können“, so Deeg. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf könne nur gelingen, wenn sich beide in die Erziehungsarbeit einbringen.

Die Landesrätin möchte Väter in Elternzeit finanziell unterstützen, um so mehr Anreize zu schaffen. Eine optimale Gelegenheit dafür bieten die Rentenzahlungen der Regionalratsabgeordneten im Zusammenhang mit dem Rentenskandal. Rund 1,9 Millionen aus dem Fonds stehen für Südtiroler Projekte in den Bereichen Arbeit und Familie zur Verfügung. 710.000 Euro davon sollen Väter in Elternzeit erhalten.

„Das AFI hat uns auf ein Modell in der Region Piemont angesprochen, wo Vätern finanzielle Beihilfe gewährt wird. Zusammen mit der Familienagentur haben wir dann Berechnungen angestellt, um ein Pilotprojekt auf die Beine zu stellen“, erklärt Waltraud Deeg. „Wir wollen schauen, ob es für Väter ein positiver Anreiz sein kann,

Vater in Elternzeit: Wird wegen Lohnausfällen selten genutzt

das Angebot der Elternzeit verstärkt zu nutzen.“

Es geht um mehrere Hundert Euro, die für die Familien monatlich herauspringen könnten. Konkret: Falls der Vater die fakultative Elternzeit innerhalb der ersten 18 Lebensmonate des Kindes nutzt und 30 Prozent des Lohnes erhält, wird das Familiengeld von 200 Euro auf 400 Euro aufgestockt. Die Beihilfe gilt für maximal drei Monate.

Sollte der Vater während der Elternzeit hingegen keine Entschädigung erhalten, wird das Familiengeld auf 800 Euro aufgestockt – ebenfalls für drei Monate.

Sollte der Vater während der Elternzeit hingegen keine Entschädigung erhalten, wird auf 800 Euro aufgestockt – ebenfalls für drei Monate.

Das Projekt liegt derzeit in einer Kommission der Region in Trient auf. Im Juli soll das OK kommen. „Wir gehen davon aus, dass wir im Herbst starten können“, sagt Waltraud Deeg.